



„Zusammen gegen Armut und Benachteiligung und für Sozialen Zusammenhalt“ („ZugABe“)

**Dokumentation des 1. Workshops
„Arbeit und Ausbildung“
am 5. 11.2013
im Bürger- und Sozialzentrum Huchting**

INHALT

Programm des 1. Workshops	3
Impressionen	4
Protokoll des World-Cafés:	
1. Runde: Langzeitarbeitslose	5-16
Protokoll des World-Cafés:	
2. Runde: Jugendliche und junge Erwachsene	17-22
Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem World-Café	23
Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Wettbewerb der drei „Beratergruppen“	24-28
Nächste Schritte	29
Flyer „Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden ins Bremer Handwerk“, Handwerkskammer Bremen	30-31

Herausgeberin:

Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Bahnhofplatz 29

28195 Bremen

Bearbeitung: Renate Siegel, Christiana Ohlenburg, Katja Geerdes, Markus Grünewald

Bildnachweise: Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Markus Grünewald

PROGRAMM

- 10.00 bis 10.20 Uhr **Begrüßung & Einführung**
Dr. Heike Adam, Referatsleiterin Existenzsicherung bei der Senatorin für
Soziales, Kinder, Jugend und Frauen
Grußworte
Uwe Martin, Ortsamtsleiter Huchting
- 10.20 bis 10.25 Uhr **Organisatorisches**
Renate Siegel, Soziale Stadtentwicklung bei der Senatorin für Soziales, Kin-
der, Jugend und Frauen
- 10.25 bis 10.35 Uhr **Tagesablauf & Einführung in das Workshop-Format**
"World-Café"
Dr. Ellen Künzel, Como Consult GmbH, Hamburg
- 10.35 bis 11.15 Uhr **„World-Café“**, 1. Runde: Langzeitarbeitslose
- 11.15 bis 11.45 Uhr **Reflexion der 1. Runde „World-Café“**
- 11.45 bis 12.25 Uhr **„World-Café“**, 2. Runde: Jugendliche und junge Erwachsene
- 12.25 bis 12.55 Uhr **Reflexion der 2. Runde „World-Café“**
- 13.00 bis 13.45 Uhr *Mittagsimbiss im Seminarraum, Pavillon A*
- 13.45 bis 15.00 Uhr **Wettbewerb: Drei „Beratergruppen“** entwickeln Angebote zur Um-
setzung der innovativsten Impulse aus dem World Café
- 15.00 bis 15.15 Uhr *Kaffeepause*
- 15.15 bis 15.45 Uhr **Prämierung der besten Angebote** anhand von Kriterien
- 15.45 bis 16.45 Uhr **Nächste Schritte: Wer, was, bis wann?**
- 16.45 bis 17.00 Uhr **Ausblick auf Folgeworkshop & Feedback**

Durch den Workshop führt Frau Dr. Ellen Künzel, Como Consult GmbH, Hamburg.

IMPRESSIONEN



WORLD-CAFÉ—1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE



FRAGESTELLUNGEN

1. Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?
2. Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?
3. Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?
4. **Wo sehen wir Energie und Initiative?**
5. **Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?**

PROTOKOLL GRUPPE BLAU

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Reflexion des World-Cafés:

Idee: Modellprojekt a. d. Oberschule Hermannsburg: passgenaues Angebot für alle (langzeit-) arbeitslosen Eltern

Qualifizierung + Praktika f. beschäftigte LZA

Verzahnung zwischen Betreuung von Kindern + Arbeit wichtig

Flexibilisierung der Arbeitsplätze (Home Office etc.) + Arbeitsplätze vor Ort

FAV: Hindernis durch 25%-Förderung durch Arbeitgeber + nicht ausreichend Plätze



Teilnehmer/-innen Gruppe BLAU:

Beirat Huchting	Lisa	Wargalla	lisa.wargalla@nord-com.net
Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen	Markus	Haacke	Markus.Haacke@wuh.bremen.de
Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen	Karin	Jahn	Karin.Jahn@arbeit.bremen.de
Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen	Katja	Geerdes	katja.geerdes@soziales.bremen.de
Förderwerk	Marita	Klumpe	klumpe@foerderwerk-bremen.de
Handwerkskammer, Projekt "Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden"	Elena	Komar	komar.elena@hwk-bremen.de
OS Hermannsburg	Lars	Groß	lars.gross@schulverwaltung.bremen.de
Vaja e. V.	Sabine	Fischer	sued@vaja-bremen.de

PROTOKOLL GRUPPE BLAU

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Fehlende Perspektiven für die Kinder
- „Individualisierung“ des Problems LZA (statt gesellschaftliche/politische Aspekte zu berücksichtigen)
- Mehr Tafelbesucher → vorhandene Lebensmittel auf mehr Köpfe verteilt
- Verfestigte Armut
- Kinder leben und bleiben in Armut
- LZA werden immer ärmer/ Probleme nehmen zu - was kann man tun, um dies zu stoppen?
- Arbeitsplätze im Stadtteil schaffen
- Brauchen wir einen 2.,3. oder Übergangsarbeitsmarkt?
- „Man“ wohnt nicht gern in Huchting (jedenfalls nicht nach außen)
- Ausschließliche geförderte Beschäftigung (Laubfegen im Park) abschaffen? Eindämmen?
- Gesellschaftliche Sicht auf Langzeitarbeitslose! Negativ!?
- Anerkennung!
- Geld



Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?

- MüZe für LZA Mütter (nicht zwangsläufig nur LZA)

Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

- Ausreichende Kinderbetreuung + Flexibilisierung d. Arbeitszeiten
- Wieder Qualifizierung + Praktika als Bestandteil von Beschäftigungsmaßnahmen!

Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- Bildung!
- Mehr Ganztagschulen
- Bausteinlösungen
- Kinder motivieren Eltern (sollen stolz auf sie sein)
- Schule muss mehr Elternarbeit leisten
- Modellprojekt Oberschule Hermannsburg 550 Schüler → wie viel arbeitslose Eltern? Ein passgenaues Angebot für alle !

Verzahnung Schule+ Beschäftigungsförderung funktioniert gut! → Stimmt das ?

PROTOKOLL GRUPPE GRAU

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Reflexion des World-Cafés:

Steigende Nachfrage bei der Huchtinger Tafel

Bildungsangebote f. Kinder, um verfestigte Armut aufzubrechen

Förderung v. Mobilität bei Migrantenkinder + allgemeiner (z.B. LZA), um z.B. Arbeit im GVZ aufzunehmen → „begleitete Mobilität“

„Unternehmensservice Bremen“ bietet u.a. lokalen Ökonomien Unterstützung/ Kleingewerbe ansiedeln

Ehrenamt fördern: „langen LZA“ ehrenamtliches Engagement ermöglichen + weitere Alternativen für „lange LZA“



Teilnehmer/-innen Gruppe GRAU:

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen	Dr. Thomas	Knogge	Thomas.Knogge@wuh.BREMEN.de
Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen	Dr. Heike	Adam	heike.adam@bremen.de
Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen	Renate	Siegel	renate.siegel@soziales.bremen.de
Mütterzentrum	Verena	Behrens	geschaeftsleitung@mueze-huchting.de
OS Hermannsburg	Oliver	Seyer	gillesprivat@web.de
Stadtteilmfarm Huchting	Jürgen	Rieche	stadtteilmfarm@web.de

PROTOKOLL GRUPPE GRAU

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

- ⇒ Auswirkungen auf Kinder
- ⇒ Ideen, Chancen für das eigene Leben fehlen
- ⇒ Mehr Menschen nehmen Angebote in Anspruch/ Tafel
- ⇒ Günstige Angebote sind erforderlich
- ⇒ Betroffenheit: geringe Motivation?
- ⇒ Psychische oder physische Probleme
- ⇒ Zunehmende Zweifel Arbeitsplatz zu finden, von dem man leben kann

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Steigende Frequenz Huchtinger Tafel
- Kinder/Jugendliche ohne Zukunftsentwurf (mit Beschäftigung) nehmen zu/ Wirkt sich auf Kinder aus (Vorbild)
- „Discounter“-Dominanz/ Discounter + Roland Center <-> Kaufkraft/ Leerstände Kaufkraft?
- Lang-Langzeitarbeitslose haben weniger Chancen
- Hoher Anteil an Migranten
- Schulden
- Nachfrage Tafel (Sichtbarkeit)/ —> Ernährungsprobleme
- Aktivierungsprobleme? ↔ Handicap
- Schwaches Selbstwertgefühl <-> haben Handicaps <-> Langzeitarbeitslosigkeit PROBLEM
 - > keine Förderinstrumente
- Ca. 100 InJobs FAV
- Hoher Anteil an Migrant/-innen —> bewegen sich z. T. ungerne aus dem Stadtteil heraus

Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?

- gute Vernetzung
- enge Begleitung der Jugendlichen



PROTOKOLL GRUPPE GRAU

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

- Orte des Vertrauens mit Sicherheit
- Sprachmittler
- Zuhören und Austausch
- Angebote individuelle Beratung
- Orte-Raum schaffen Sichere Orte
- Sprachprobleme überwinden
- Austausch ermöglichen
- Zuhören
- Bezugssysteme erhalten
- Vertrauenswürdige Orte vor Ort erforderlich
- Vermittlung im Stadtteil —> besonders wichtig für Menschen mit Migrationshintergrund
- In-Jobs, FAV
- Gute Vernetzung
- Beschäftigungsmöglichkeiten
- Absicherung -> Ort-Austausch
- Niedrigschwellig
- Verweis auf andere Angebote/Beratungen
- Absicherung der vertrauten Orte -> Vertrauenszirkel ausweiten -> Mobilität-> gerade bei MigrantInnen
- Verbindung Schule ↔ Eltern

Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- FAV Bildung
- Unternehmen, die bereit sind, Lang-Langzeitarbeitslose zu beschäftigen
- Begleitete Mobilität (Mut entwickeln)
- Psychosoziale Unterstützung —> „Gute Gefühle“ —> Eigeninitiative
- BILDUNG Qualifizierungsangebote im Stadtteil mehr + länger
- Mobilität fördern
- Aufnahmebetriebe Förderung?
- Schulabschlüsse für Kinder von Langzeitarbeitslosen
- Beschäftigung, Unterstützung über längeren Zeitraum
- Unterstützung durch Ehrenamtliche -> Begleitung
- Huchtinger Tafel erweitern (?)
- Unterstützung bei Stärkung des Selbstwertgefühls
- Eltern stark machen
- Eigeninitiative n Selbstwertgefühl -> Ehrenamt
- Übergangwohnheim --> Stadtteil/ Region
—> Busfahrten /Stadt kennenlernen + Begleitungsangebote
- Bildungspass

PROTOKOLL GRUPPE GRÜN

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Reflexion des World-Cafés:

Fehlende Tagesstruktur, Anerkennung

Inanspruchnahme der „Tafel“

Vorurteile abbauen / Image fördern („Adresse“ z.B. relevant bei Bewerbungen)

Netzwerke / Angebote etc. transparent machen + verknüpfen

„IHU“ könnte engagierter sein

Schulclassen coachen LZA → Projektidee



Teilnehmer/-innen Gruppe GRÜN

Ausbildungsbrücke	Uwe	Labatzki	labatzki@patenmodell.de
Beirat Huchting	Falko	Bries	falko.bries@arcor.de
Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen	Christiana	Ohlenburg	christiana.ohlenburg@soziales.bremen.de
Dienstleistungszentrum	Bärbel	Maruschewski	bmaruschewski@paritaet-bremen.de
Jobcenter Bremen	Frank	Sänger	frank.saenger@jobcenter-ge.de
Mädchentreff	Susann	Ella-Mittrenga	info@maedchentreff-huchting.de
VaDiB e. V.	Uwe	Mühlmeyer	muehlmeyer@vadib.de

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Hilfequote Stadtteil/ Statistik - Huchting höher
- Schuldenproblematik
- Hohe Nachfrage Bremer Tafel/ Essen fehlt/ Ernährung
- Zu wenig Geld für Lebensunterhalt
- Suche nach Anerkennung, Kontakt, Tagesstruktur/ Wunsch nach Wertschätzung
- SINN??
- →ROLAND-Center
- Arbeitsplätze fehlen/ Hohe Nachfrage nach „Jobs“
- Ab wann beginnt Nacherwerbsarbeit?
- Kinderarmut

PROTOKOLL GRUPPE GRÜN

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?

Bürger-Sozialzentrum/Anlaufstellen

Hai

Trägerstruktur

Tafel

Vernetzung vor Ort (Win, Beirat ...)

Agab / Schuldenberatung

DL JC

Sport

Projekte „Green Team“



Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

Transparenz

Wegweiser

Zusammenarbeit

Geld!

Flexibilität!

Vernetzung Wirtschaft/AG!/ Vernetzung IHU Interessengemeinschaft Huchtinger Unternehmen

Ausbildung/Arbeit!

Wirtschaftsförderung!

Jobbrücke

Beschäftigungsprojekte in Huchting mit Huchtinger Teilnehmern

(Angebote schaffen)

BUS

Gute Vernetzung im Stadtteil

Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- Patenmodell
- Vorurteile abbauen
- Beschäftigungsprojekte/Träger
- Initiativen / Netzwerke
- Kümmerer
- Netzwerke
- Transparenz
- Wer ist betroffen?
- Übersicht schaffen
- 55+ Angebote mit Sinn anbieten
- Selbstpräsentation
- Arbeitgeber + Initiative Huchtinger Unternehmer aktivieren
- Plattform zur Präsentation LZA !
- Stadtteilwegweiser
- Angebotsübersicht
- Pos. Beispiel „Leuchtturm“

PROTOKOLL GRUPPE ROT

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Reflexion des World-Cafés:

Elternarbeit i.S. von Bewohnermotivation

Soz. Betriebe f. besonders benachteiligte LZA („Unvermittelbare“)

Landesprogramm (neu): existierende Beschäftigungsansätze fortführen —> bilden teilweise Ersatz für reduzierte ESF-Mittel

muss nicht zwangsläufig Landesprogramm sein, könne auch andere finanzielle Quellen sein

IHU: Gespräch / Vernetzung suchen

Jobcenter: Gespräch / Vernetzung suchen + passgenauere Vermittlung

Betreuung: Umfang und Zeiten (insbes. Randzeiten) elementar für Arbeitsaufnahme

Teilnehmer/-innen Gruppe ROT



Bras	Karin	Lippold	lippold@bras-bremen.de
Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen	Claudia	Bernhard	claudia.bernhard@arbeit.bremen.de
Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen	Robert	Stracke	robert.stracke@soziales.bremen.de
Haus der Familie	Mayke	tom Dieck	Mayke.tomDieck@afsd.bremen.de
Jobcenter Bremen	Nicole	Samuelson-Redeker	Nicole.Samuelson-Redeker@jobcenter-ge.de
Quartiersmanagement	Inga	Neumann	Inga.Neumann@afsd.bremen.de

PROTOKOLL GRUPPE ROT

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLLOSE

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

Frustration

Resignation

Isolation

Kaum Teilhabe an öffentlichen Angeboten

RÜCKZUG DER MENSCHEN

WENIG MOBIL

NIEDRIGE WAHLBETEILIGUNG

PERSPEKTIVLOSIGKEIT IN DEN GESICHTERN

Persönlicher Rückzug

Schlechte Ausbildungsübergänge von Jugendlichen

Geringere gesellschaftliche Teilhabe (Nutzung von Kulturangeboten, Wahlbeteiligung,...)

Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

Größere Nähe zum Jobcenter

Ausbau der Vernetzung

Bildungsangebot auf die Zielgruppe (Familien) zugeschnitten

Schnellere, vereinfachte Anerkennung von Abschlüssen aus Ausland

Vernetzung mit regionalen Arbeitgebern

Netzwerkarbeit BuT

Verbesserte Kinderbetreuung (KiGa, KiTa, Hort) +Randzeitemausbau

Umschulungen und Fortbildungen

Sprachförderung

RESSOURCEN

Ressourcen-Instrumentenvielfalt für Langzeitarbeitslose

INSTRUMENTE MIT QUALIFIZIERUNG

Huchting brauchte Soziale Betriebe

Elternarbeit zur Unterstützung von Bildung

Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

Projektvielfalt mit WiN, LOS.../ Sonderfördermittel (Win, LOS)

VERNETZUNG

BESCHÄFTIGUNGSANGEBOTE

Projektlandschaft: Familienarbeit, Kulturarbeit

Bremer Tafel

Praktische Berufsvorbereitung in Schulen

Dauerhafte geförderte Beschäftigung

Viel + vielfältiges Beschäftigungspotential im Stadtteil/ Greenteam wiederbeleben!

Nachhaltige Projektförderung

Kontakt zu Langzeitarbeitslosen

Verstetigung der Sprinter

Sprach- und Integrationsmittler

Mehr Nähe zur IHU

NEUES LANDESPROGRAMM FÜR VIELFÄLTIGE NACHHALTIGE BESCHÄFTIGUNG

Viele niedrighschwellige Projekte

Zahlreiche gemeinnützige Einrichtungen

Langjährige Zusammenarbeit mit BILDUNG

Hohes Engagement in den Netzwerken

PROTOKOLL GRUPPE GELB

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLLOSE

Reflexion des World-Cafés:

Jobcenter, Kammern etc. stärker in existierendes Netzwerk einbinden

Passgenaue Angebote wichtig

Es geht nicht nur darum, Menschen in den 1. Arbeitsmarkt zu vermitteln → Akzeptanz schaffen, dass es „Unvermittelbare“ gibt

„Vorläuferprojekt“: Jobcenter-Kunden werden gemeinsam im Stadtteil vorqualifiziert + lernen Stadtteilrichtungen kennen

Strukturen sind vorhanden und funktionieren gut

Teilnehmer/-innen Gruppe GELB



Arbeit & Ökologie	Harald	Mang	haraldmang@arbeit-oekologie.de
Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft	Anne-Kerstin	Mildner	anne-kerstin.mildner@bildung.bremen.de
Handwerkskammer, Projekt "Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden"	Metin	Harmanci	harmanci.metin@hwk-bremen.de
Jobcenter Süd	Nicole	Förster	Nicole.Foerster@jobcenter-ge.de
Kulturladen Huchting	Vera	Zimmermann	info@kulturladen-huchting.de
Mütterzentrum	Lotta	Kohlmann	beratung@mueze-huchting.de
Beirat Huchting	Yvonne	Averwarser	Yvonne.Averwarser@wuh.BREMEN.de
Ortsamtsleitung	Uwe	Martin	umartin@oahuchting.bremen.de

PROTOKOLL GRUPPE GELB

WORLD-CAFÉ/ 1. RUNDE: LANGZEITARBEITSLOSE

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Werteverchiebung
- Gefühlte fehlende Wertschätzung
- TRÄGHEIT
- RÜCKZUG! aus dem öffentlichen Raum
- eigener Kosmos
- Vorbehalte/Ängste

Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?

Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

- Mehr Qualifizierung !!!
- Alltagsstruktur und Wertschätzung
- Chancen schaffen
- Beschäftigungsmaßnahmen
- Qualifizierung
- Beratung
- Begleitete Entwicklung
- Akzeptanz, dass es „Leistungsgeminderte“ Menschen gibt
- Zusammenbringen von Nachfragen/Aufgaben und Potential



Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- Entsprechende Unterstützung —> Beratung à VERNETZUNG individuelle Hilfsangebote
- Langsame Qualifizierung
- Vorläuferprojekt (schnuppern)
- Bedingungsloses Grundeinkommen (liegt leider nicht in unserem Einflussbereich)
- Bekannter machen
- Jobcenter
- Kammern
- Zuhören!

WORLD-CAFÉ– 2. RUNDE. JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



FRAGESTELLUNGEN

1. Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?
2. Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?
3. Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?
4. **Wo sehen wir Energie und Initiative?**
5. **Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?**

PROTOKOLL GRUPPE BLAU

WORLD-CAFÉ/ 2. RUNDE: JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Reflexion des World-Cafés:

„Ich werde Popstar“

Prävention im Kindergarten/Grundschule anfangen (Kinder und Eltern → Berufswege aufzeigen)

Firmen: Coaches + Paten, um auch schwierige Azubis aufzunehmen

Lehrpersonal Schulen: akt. Bewerbungsstandards etc.

„Speed-Dating“, Patenmodell etc.

Eltern-Schule-Firmen: Fokus auf

„Regelsysteme“



Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- „Ich werde POPSTAR“
- „Hartz4-Dynastien“
- Nicht mehr schulpflichtige Jugendliche fallen ggfs. durch das Netz

Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

- Berufsorientierungsmessen
- Schulbesuch /-abschluss
- Positive Vorbilder schaffen
- Verfestigte Armut aufbrechen
- Perspektiven für Hauptschulabsolventen schaffen

Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- Firmencoaching – für schwierige Azubis
- Berufsbilder in Schule vorzeitig vorstellen - „unüblich“?
- Huchtinger Speed-Dating mit Unternehmen
- Paten im Übergang Schule-Beruf
- Fortbildung für Lehrer (LIS) über Anforderungen der Unternehmen
- Erziehungspflicht besser nutzen
- Patenschaften Schulen + Firmen
- Eltern → Angebote Grundschule
- Fehlende „Früherkennung“ à Kindergarten à Grundschule **Ansatzpunkt für Interventionen**
- Lehrer → Fortbildung LIS
- längere Schulpraktika anstreben (nicht unser Einflussbereich)
- Firmen: Coachs und Paten
 - Berufsbilder

PROTOKOLL GRUPPE GRAU

WORLD-CAFÉ/ 2. RUNDE: JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Reflexion des World-Cafés:

Jugendliche Schulabbrecher → Wo verbleiben die? BS bis Volljährigkeit, dann U25-Maßnahmen
Mehr Praktika

Lehrer fortbilden /mehr Praxisnähe vermitteln

„Bremer Vereinbarungen 2011-2013“ → was hat es auf Stadtelebene (Huchting) gebracht?

„Experten“ → Unterstützung beider Seiten + in Ausbildung bringen, Potential lokaler Ökonomie heben

Unterstützung z.B. durch Projekt “Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden“ der HWK

„Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Schule -----Eltern (Vorbild?)
- Schulabbrecher ohne Schulabschluss
- Allgemeine Berufsschule (18)
- Abbruch → U 25 individualisieren
- Übergang Schule-Beruf klappt nicht reibungslos
- Junge Menschen ohne Schulabschluss
- → steigende Quote

- LÜCKE !!!! -----an die Hand nehmen: Wer???



Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- Patenmodell
- Teilzeitberufsausbildung als Chance für junge Erwachsene und Unternehmen in Huchting
- EVALUATION „BREMER VEREINBARUNGEN“ FÜR HUCHTING STADTTEILBEZOGEN
- MODELLVORHABEN
- KONTAKT ZU HUCHTINGER UNTERNEHMEN AUFNEHMEN (IHU)
- PRAKTIKA + BEGLEITUNG WICHTIG 1
- Passgenaue Vermittlung → PATEN Handwerkskammer
- Keine adäquate Berufsvorbereitung → Neue Maßnahmen erforderlich

PROTOKOLL GRUPPE GRÜN

WORLD-CAFÉ/ 2. RUNDE: JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Reflexion des World-Cafés:

Präventionsansatz; „Begleitung“ von Schülern (Vorabgangsklassen) / Schnittstelle zu Regeleinrichtungen

Imagekampagne: negatives Image des Stadtteils / “schlechte Adresse“

Motivation von Jugendlichen: stärken → Perspektivlosigkeit durchbrechen, positive Vorbilder

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Geld / „hartzen“
- Arbeitslosigkeit
- Image in der Öffentlichkeit
- Vorbildfunktion fehlt
- fehlende/schlechte Schulabschlüsse
- Stigmatisierung durch Herkunft
- Flucht in die Ehe früh + viele Kinder
- Übergang Schule-Beruf : Projekte singulär



Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?

- Betreuungsmöglichkeiten U3
- Übergang Schule Beruf?
- Sozialpädagogen an Schulen
- Freizeitangebote

Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

- engere Verzahnung Schule/Freizeit/AG/AA
- Förderung von Ausbildung für Jugendliche mit Migrationshintergrund

Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- Präventionsansatz
- Imagekampagne mit AG
- rechtzeitig. (...) unter Nutzung der Angebote AA/(..)
- PATENSCHAFTSmodell
- Berufseinstiegsbegleitung in jeder Schule
- Motivation
- Projekt für Abiturientinnen zur Berufsfindung (mit Migr.hintergrund)
- Imagekampagne
- Berufseinstiegsbegleiter (BILDUNG)
- Instrumente: Berufswahlpass/ Stärken-Schwächen-Analyse/BIZ

PROTOKOLL **GRUPPE ROT**

WORLD-CAFÉ/ 2. RUNDE: JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Reflexion des World-Cafés:

„Schulflucht“, Vernetzung zwischen Ressorts verbesserungswürdig

Ausbildungsplätze fehlen

Stärkere Unterstützung v. Schulen nötig, Bildungsbegriff erweitern

Einstiegsqualifizierungen (1-jährig) für benachteiligte Jugendliche in Unternehmen (gefördert durch das Jobcenter)

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Geringes Bildungsniveau (fehlende Schulabschlüsse)
- Schulflucht
- (↔ Schulqualität)
- ↔ Schüler werden schnell „nach Hause“ geschickt/ Zu schnelle Schulpflichtbefreiung ?
- Hoher SGB II-Bezieher-Anteil
- Durchschnittliche Schulmeiderprojekte
- **SPRACHKENNTNISSE NICHT AUSREICHEND**

Was tun wir schon, um diese Probleme zu beheben?

- Jugendmigrationsdienst

Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

- HOHE BETREUUNGSDICHTE NOTWENDIG
- **SCHULMEIDERPROJEKTE**



Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

- Eingangsqualifizierung: —> Schüler/innen
- Kontinuität sicherstellen: Schulbesuch, Qualität + Quantität —> Lehrer/innen/—> Unterricht
- Ausbau aufsuchende Hilfen
- „Ordnungsamt“
- Mehr Praktika
- Aufsuchende Schulsozialarbeit
- Frühzeitige Förderung für (gefährdete) Vermutungsschüler
- Mehr Betriebskontakte
- Förderangebote mit hohem Beziehungsanteil
- Elternarbeit
- Vernetzung
- Ausreichende Zeitkapazitäten für Abstimmung —> Kooperation mit Schule (z.B. Zeittakt)

PROTOKOLL GRUPPE GELB

WORLD-CAFÉ/ 2. RUNDE: JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Reflexion des World-Cafés:

Schulden, Desorientierung, Entscheidungs- und Zukunftsängste

Wertevermittlung: Positive Vorbilder schaffen

„Ämtertraining“: Jugendliche zeigen, wo es welche Ämter/Anlaufstellen gibt + lebenspraktische Fähigkeiten vermitteln

„Stadtteil-Werkstatt“: Orientierungsmöglichkeit im Stadtteil mit Betrieben, Kammern...

Unversorgte Jugendliche erreichen, z.B. durch modulare Praktika an Erstausbildung, Externenprüfung, an Umschulung heranführen

Woran merken wir, dass es Probleme mit dieser Zielgruppe im Bereich „Arbeit und Ausbildung“ gibt?

- Selbstwertgefühl
- Zukunftsangst
- Verweigerungshaltung
- Frühzeitiges Aufgeben
- Schulden
- Hemmschwellen
- Entscheidungsängste



Was brauchen wir im Stadtteil, um diese Probleme zu beheben?

Projekte u.a. für Verbesserung Selbstvertrauen

Gezielte Berufsorientierung an den Schulen/ Zugang nach Schule

Wo sehen wir Energie und Initiative? Welche in unserem Einflussbereich liegenden Ideen zur Lösung haben wir?

Ämtertraining

Aufsuchende Hilfen /Personen à praxisorientierte Berufsorientierung

KREATIVWERKSTATT zum Ausprobieren

Wertevermittlung

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE AUS DEM WORLD-CAFÉ

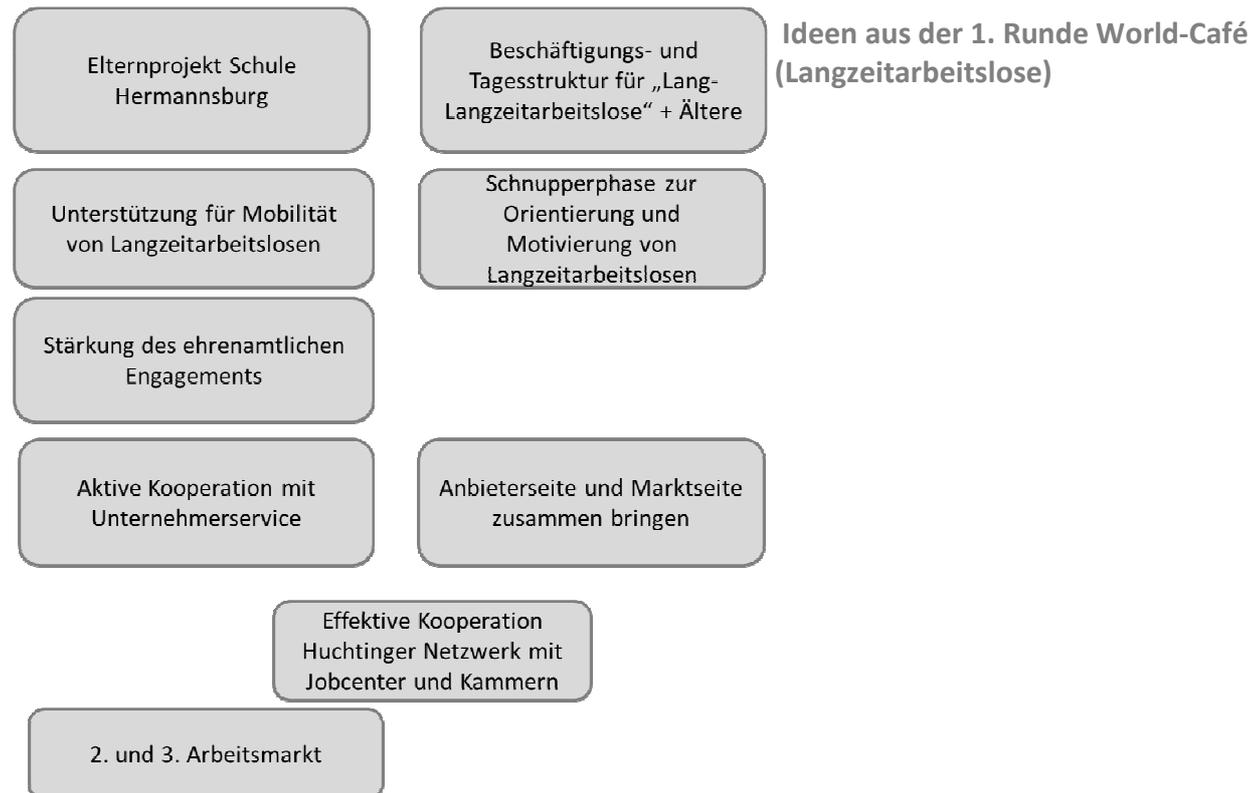
Gruppenübergreifende Ergebnisse:

Transparenz fehlt: Wer macht was? Was gibt es schon beim Jobcenter, den Kammern, im Stadtteil...?
Präventionsangebote etc.

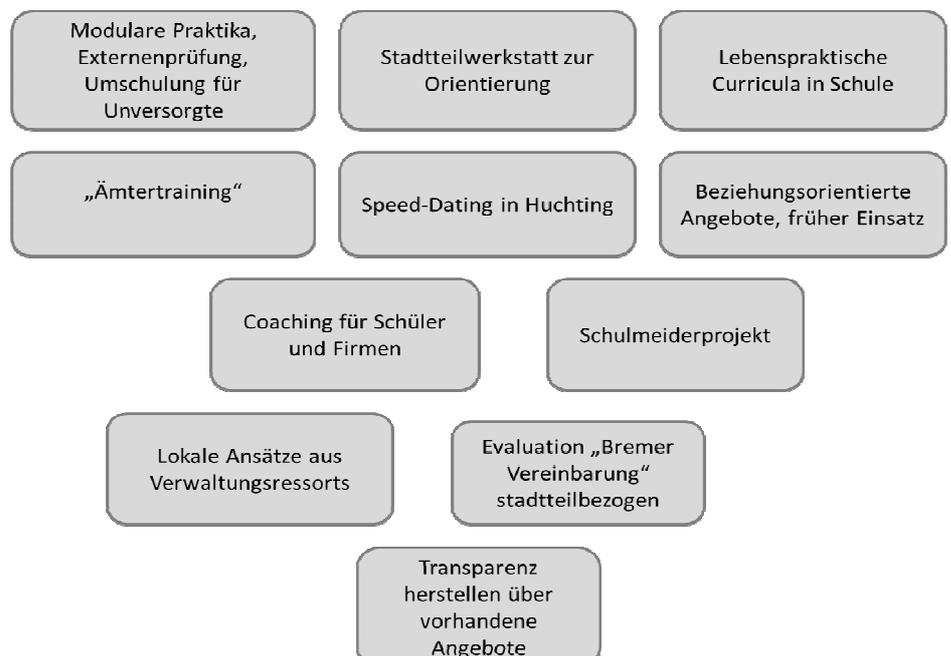
—>SKJF hat Bestandsaufnahme Übergang Schule-Beruf gemacht—Fazit: Huchting nicht gut abgedeckt!

Projekte sinnvoll/effektiv, wenn sie einen hohen Beziehungsanteil haben

Alle relevanten Akteure an einen Tisch holen, lokalen Ansatz stärken
zielgerichtet!



Ideen aus der 2. Runde World-Café
(Jugendliche und junge Erwachsene)



ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE AUS DEM WETTBEWERB DER DREI „BERATERGRUPPEN“

Der Auftrag:

Wettbewerb: 3 Beratergruppen bewerben sich auf eine Ausschreibung zur verbesserten Zusammenarbeit der lokalen und Verwaltungsakteure im Rahmen der Zielsetzungen von „ZugABe“.

Auftraggeber: ein zu bildendes Gremium aus Verwaltungs- und lokalen Akteuren

Ausschreibung: Sie sind als Mitglieder von 3 konkurrierenden Beraterfirmen bei einer Veranstaltung am 5.11.2013 in Huchting als Beobachter anwesend gewesen. Im Rahmen eines „World Cafés“ haben lokale und Verwaltungsakteure aus verschiedenen Ressorts über zukünftige Möglichkeiten und Potenziale für eine Verbesserung der Arbeits- und Ausbildungssituation von Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen/Jungerwachsenen diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen sind die Grundlage, auf der nun eine Ausschreibung stattfindet, in der Angebote zur Umsetzung der entwickelten Ideen/Ansätze eingeholt werden.

Bitte teilen Sie sich in 3 möglichst gemischte Beratergruppen auf und entwickeln Sie in 45 Minuten jeweils ein attraktives Angebot, in dem Sie ausgehend von Kernproblemen und vorhandenen Potenzialen im Stadtteil und in Bezug auf die jeweilige Zielgruppe

1. die zur Entscheidung stehenden Optionen herausarbeiten und begründen,
2. darauf aufbauend Zielformulierungen für weitere Entwicklungen und Aktivitäten von ZugABe entwickeln, und wenn möglich, Vorschläge für die weitere Prozessgestaltung zur Umsetzung der von Ihnen favorisierten Ideen/ Innovationen unterbreiten (nächste Schritte).

Bedenken Sie, dass der verbleibende Zeitraum zur Durchführung des Projektes noch lediglich ein Jahr beträgt. Es stehen zunächst keine zusätzlichen finanziellen Mittel zur Verfügung.

Sie haben jeweils 10 Minuten Zeit, Ihr Angebot zu präsentieren. Das beste Angebot wird durch den Auftraggeber prämiert. Kriterien zur Auswahl werden von einem Ausschuss entwickelt und später transparent gemacht
Bitte integrieren Sie die Kaffeepause in Ihre Arbeit



ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE AUS DEM WETTBEWERB DER DREI „BERATERGRUPPEN“

Das Ergebnis:

Vorgestellt wurden die Projektideen „Licht an“, „Schnupperkurs“ und „Kompetenzzentrum Huchting“. Die Ideen „Schnupperkurs“ und „Kompetenzzentrum Huchting“ wurden zu einer Idee zusammengefasst, da sie inhaltlich sehr ähnlich sind. Für die beiden so gefundenen Projektideen haben sich Teilnehmer/-innen bereit erklärt, die Konkretisierung der Projekte voranzutreiben. Bis zum 9. Dezember 2013 sollen Anträge im Rahmen eines ESF-Programms bei der Abt. Arbeit, Frau Jahn, beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gestellt werden.

Im World-Café ergaben sich weitere Vorschläge und Überlegungen, die z. T. in die Projektanträge der ausgewählten („prämierten“) Ideen Eingang finden können bzw. dort ohnehin schon Berücksichtigung finden.

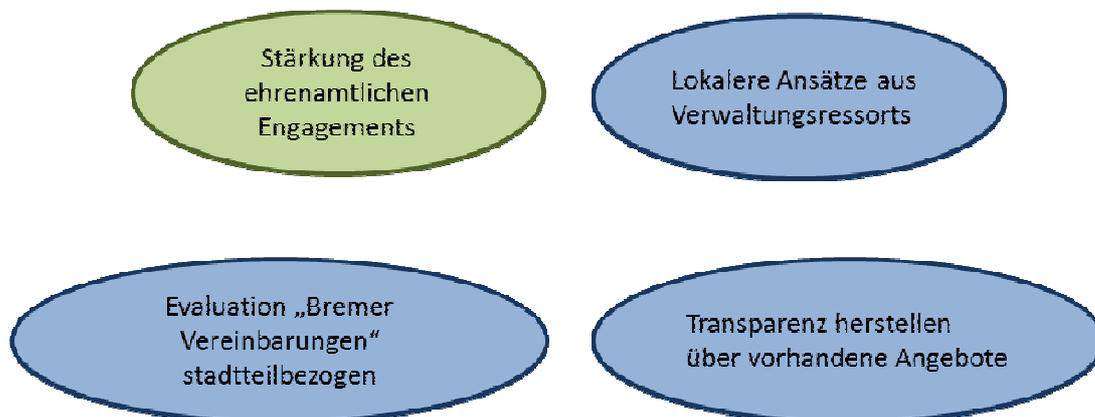
Diese in den beiden Runden des World-Cafés genannten Ideen könnten in die jeweiligen Projektideen aufgenommen werden bzw. werden bereits berücksichtigt.



Ideen 1. Runde (Langzeitarbeitslose)

Ideen 2. Runde (Jugendliche & junge Erwachsene)

Die nebenstehenden Ideen werden in durch das Ressort Soziales, Kinder, Jugend und Frauen abgeprüft:



„LICHT AN“ – PROJEKT FÜR LANGZEITARBEITSLLOSE ELTERN AN EINER HUCHTINGER OBERSCHULE

Verantwortliche: Fr. Neumann, Hr. Groß, Hr. Seyer, Fr. Jahn

Eltern in Schule

Zielgruppe Eltern (LZA)

Auswirkungen auf: Schüler & System Schule & System Familie

Grundschule oder Oberschule?

Pro Oberschule:

Erziehungsfragen nicht mehr im Fokus

Weniger Betreuungsverpflichtungen der Eltern

Es gibt bisher weniger Angebote

Anknüpfung Schulsozialarbeiter

„Kopf“ der Eltern für sich ist freier

Pro Grundschule:

Eltern sind interessierter

Sinnvollerer früherer Ansatz

Welche Schule?

- Quote Langzeitarbeitslose in verschiedenen Schulen → Bildung, Jobcenter
- Votum der Schule (Schulkonferenz)
- Stadtteilbezogenes Auswahlverfahren

Übergreifende Ziele:

- Erheben, was arbeitslose Eltern wünschen und brauchen
- Persönliche und berufliche Perspektiven entwickeln

Was brauchen wir?

- Koordinator/-in (60 Tsd. € p.a.)
- Paten/ Patinnen (Aufwandsentschädigung)
- Sachkosten
- Modellprojekt Bundes-ESF
- Fehlende individuelle Angebote werden aufgebaut? → Wie kann das zugesichert werden?
→ Selbstverpflichtung der Ressorts und Ämter

Ressourcen:

- Schulsozialarbeiter
- Kirche/ Diakonie
- Firmen vor Ort
- Arbeitsmarktpolitische Dienstleister
- Agentur und Jobcenter
- Alle Anbieter entwickeln Angebotsportfolio und stehen zu definierten Zeiten an definierten Orten zur Verfügung
- Stadtteil verpflichtet sich zur Unterstützung

Wie?

- Persönliche Gespräche
 - Presse („einmalige Chance“, „die Schule der Chancen“)
 - „eingebaute Vorfahrt“ vereinbaren
 - „Steckbriefe“ oder Paten/ Patinnen bzw. Coaches
- + positive Nebeneffekte auf Nicht-Langzeitarbeitslose und prekär Beschäftigte

„KOMPETENZZENTRUM HUCHTING“

Verantwortliche (zusammen mit „Schnupperkurs“): AG ZugABe, Hr. Martin, Fr. Neumann, Hr. Bries, Hr. Stracke, Fr. Mildner

Zielgruppen:

Langzeitarbeitslose → Dauerhafte Beschäftigung
Jugendliche → Verkürzung Übergang Schule + Beruf

Berufliche Orientierung durch:

- Orientierungshilfe
- Stärken stärken
- Probearbeitsmöglichkeiten
- Begleitung
- Coaching im Arbeitsmarkt und Weiterbildung
- Stabilisierung/ Weiterführung in den 1. Arbeitsmarkt

Partner:

- Ressorts (Arbeit, Wirtschaft, Soziales, Bildung, evtl. Bau)
- Ausbildungsbrücke
- Kammern
- Agab
- Mütterzentrum
- Jobcenter
- Bras
- Agentur für Arbeit
- Vereine
- Förderwerk
- Schuldnerberatung
- Arbeitgeber (u. a. über die Initiative Huchtinger Unternehmer)
- Haus der Familie

Antragsstellung:

- Antrag stellen bis 9. Dezember 2013
- Ortsamt ist der Antragsteller
- Projektstart: Ende 2014
- Antrag senden an: Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen (Landesprogramm)



„SCHNUPPERKURS“

Verantwortliche (zusammen mit „Kompetenzzentrum Huchting“): AG ZugABe, Hr. Martin, Fr. Neumann, Hr. Bries, Hr. Stracke, Fr. Mildner

Zielgruppe: Langzeitarbeitslose
(betrifft in Huchting ca. 600 Personen)

- Modul Arbeitswelt: was gibt es? Firmen, Vereine, etc.
- Kreative Angebote
- Persönliches Coaching
- Kurzpraktika (Dauer individuell abhängig)
- Hausbesuche
- Mobile Beratung
- Beratung durch Jobcenter
- Finanzierung durch das Jobcenter (Aktivierungsmaßnahme)
- Akquise „lokale Unternehmen“

Dauer: 6-8 Wochen, tägliche Arbeitszeit ansteigend (von 1-8 Stunden)

Ziel:

- Motivation für Beschäftigung und Arbeit
- Verknüpfung Schnupperkurs und Maßnahme (Beschäftigung und Qualifizierung)



NÄCHSTE SCHRITTE: WER, WAS, BIS WANN?

Die Projektgruppe „Licht an“ hat sich am 14.11.2013 zur Konkretisierung der Projektidee getroffen.

Die Projektgruppe „Schnupperkurs“/ „Kompetenzzentrum Huchting“ traf sich am 18.11.2013 zur weiteren Bearbeitung ihrer Idee.

Beide Gruppen beabsichtigen im Dezember Projektanträge bei dem Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen zur weiteren Konkretisierung ihrer Projektideen zu stellen. Damit erfolgt voraussichtlich ein erster Schritt zur Umsetzung dieser Projektideen.

Am 29.11.2013 findet von 10.00 bis 13.00 Uhr im Bürger- und Sozialzentrum der Auswertungstermin statt, wo ein Zwischenstand zu den beiden geplanten Projektanträgen und zu den von SKJF zu bearbeitenden Ideen (s. Seite 25) gegeben wird.

Es werden in den kommenden Monaten drei weitere themenbezogene Workshops stattfinden. Nach Durchführung aller Workshops ist eine gemeinsame Abschlussveranstaltung geplant.

PROJEKT PASSGENAUE VERMITTLUNG AUSZUBILDENDER INS BREMER HANDWERK DER HANDWERKSKAMMER BREMEN

Seite 1

Handwerk
→ Bildung
Beratung

 **Handwerkskammer
Bremen**



Passgenaue Vermittlung
Auszubildender ins
Bremer Handwerk

Berufsorientierung-Praktikum-Ausbildung

Handwerkskammer Bremen
Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden *
Ansgaritorstr. 24
28195 Bremen

Frau Elena Komar
Telefon 0421 30500-136
Telefax 0421 30500-189
E-Mail komar.elena@hwk-bremen.de

Herr Günter Roes
Telefon 0421 30500-137
Telefax 0421 30500-189
E-Mail roes.guenter@hwk-bremen.de

Internet www.hwk-bremen.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEMENAL



PROJEKT PASSGENAUE VERMITTLUNG AUSZUBILDENDER INS BREMER HANDWERK DER HANDWERKSKAMMER BREMEN

Seite 2

Das Handwerk - vielfältiger als man denkt!

Handwerksberufe

- im Bau- und Ausbaugewerbe
- im Elektro- und Metallgewerbe
- im Holzgewerbe
- im Lebensmittelgewerbe
- im Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege, sowie des chemischen und Reinigungsgewerbe
- im kaufmännischen Bereich
- und sonstige Gewerbe

Handwerksberufe im Internet:

www.handwerk.de



Schüler/Schülerinnen, Schulabgänger/Schulabgängerinnen und junge Menschen, die an einer Ausbildung im Handwerk interessiert sind, können sich im Rahmen des Projektes "Passgenaue Vermittlung Auszubildender" beraten lassen und sich mit unserer Unterstützung um eine Ausbildungsstelle im Handwerk bewerben.

Wir nehmen Interessierte in unseren Bewerberpool auf, informieren über freie Ausbildungsplätze und leiten ggf. die Bewerbungsunterlagen an die Ausbildungsbetriebe weiter.



* Das Projekt "Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden" wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union kofinanziert sowie gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland.